

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-M. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgseite oben den Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5113

Ar. 85

Gesellschaft 1929

Freitag, den 12. April 1929

Freitag Nr. 20

108. Jahrgang

## Neueste Nachrichten

### Der Reichspräsident und die Krise

Die B. Z. teilt mit, Reichspräsident v. Hindenburg habe am Mittwoch abend den Parteiführern den dringenden Wunsch ausgedrückt lassen, daß mit dem Hin und Her Schluß gemacht werde und daß die Parteien, die in diesem Reichstag zur Regierungsverantwortung berufen seien, sich endlich zusammenfinden. Der Reichspräsident sei sehr befriedigt, daß die Krise überwunden und eine tragfähige Grundlage für die Regierung geschaffen sei.

Reichskanzler Müller machte heute nachmittag dem Reichspräsidenten amtliche Mitteilung von der Verständigung, und er erhielt den Auftrag zur sofortigen Umbildung der Regierung.

### Skandal vor dem Leipziger Arbeitsamt

Leipzig, 11. April. Einige Arbeitslose wollten vor dem Arbeitsnachweisamt in der Seeburgstraße die ihnen vom Amt nachgewiesene Arbeit mit einem Stundenlohn von 75 Pfennig annehmen. Eine größere Zahl anderer Erwerbsloser wollte aber die Arbeitswilligen mit Gewalt von der Arbeit abhalten. Es kam zu einer Schlägerei, der erst das herbeigerufene Ueberfallkommando der Schutzpolizei ein Ende machen konnte.

### Linksregierung in Schaumburg-Lippe

Bückeburg, 11. April. Nachdem vor einigen Tagen das demokratische Mitglied der Landesregierung Bankier Rime gestorben und der Fabrikant Lagershausen (Deutsche Volkspartei) unerwartet aus der Regierung ausgeschieden war, wählte die sozialdemokratische Mehrheit des Landtags die beiden Parteigenossen Reuter und Dhlhorst zu Regierungsmitgliedern. Die Regierung besteht nun ausschließlich aus fünf Sozialdemokraten. Bei der Beratung des Haushalts blieben die bürgerlichen Abgeordneten fern, so daß der Landtag beschlußfähig war.

### Von der Reparationskonferenz

Paris, 11. April. Die Lage in der Reparationskonferenz ist sonderbar geworden. Da die in der gemeinsamen Denkschrift angebotenen und in vertraulichen Besprechungen mitgeteilten Ziffer der Reparationsforderungen als unhaltbar verworfen wurden, bemühen sich die Sachverständigen, „Abstriche“ zu errechnen, wobei jeder zu kurz komme oder daß gar ein Gläubiger sich auf Kosten der andern einen Vorteil verschaffe. So wird gerechnet und gerechnet und eifrig geprüft und verglichen. Die Deutschen sind vorerst so gut wie ausgeschaltet. Ziffern über Reparationsvorschläge, die in Pariser Blättern veröffentlicht werden, sind zurzeit noch gegenstandslos und meist nur als Vermutungen oder Versuchsbälle zu bewerten.

### Spanische Flottenbaupläne

Madrid, 11. April. Wie verlautet, hat der Kabinettsrat gestern beschlossen, demnächst 8 Kreuzer, 14 Unterseeboote und 6 Zerstörer zu bauen.

### Zum Lohnstreit bei der Reichsbahn

Die Reichsbahndirektion Stuttgart schreibt uns: In einem Teil der württ. Presse war in den letzten Tagen die Behauptung zu lesen, daß bei der Reichsbahn Laufende von Arbeitern einen Wochenlohn von nur 22 Mark erhalten.

Diese Behauptung entspricht den Tatsachen nicht. Die Arbeiter der am niedrigsten bezahlten Lohngruppe VII verdienen im billigsten Lohngebiet I in der billigsten Ortsklasse E einen Stundenlohn von 50 Pfennig. Das ergibt, da diese Kategorie eine wöchentliche Arbeitszeit von mindestens 52 Stunden hat, einen Mindestwochenlohn von 26 Mark, in der Regel, bei einer Arbeitszeit von 54 Wochenstunden, einen Wochenlohn von 27 Mark. Aber auch diese Löhne sind Ausnahmen, da sie nur für ledige Arbeiter gelten, die noch nicht einmal ein Siebentel der Belegschaft ausmachen. Für die Ehefrau und jedes Kind unter 16 Jahren kommt eine Sozialzulage von stündlich 3 Pfennig dazu. Im ganzen Reichsbahngebiet gibt es in der Lohngruppe VII Ortsklasse E überhaupt nur rund 2800 Reichsbahnarbeiter und unter diesen nur etwa 80 Arbeiter, die weniger als 29 Mark Wochenlohn haben. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart sind zur Zeit nur 14 Arbeiter der Lohngruppe VII Ortsgruppe E vorhanden; insgesamt befinden sich bei uns in der Lohngruppe VII 495 (gleich 4.15 Prozent) Lohnarbeiter.

Ein zutreffenderes Bild als die einzelnen Mindestlöhne gibt der Durchschnittslohn aller Reichsbahnarbeiter, der bei 45 Mark Wochenlohn liegt. Die Höchstlöhne liegen bei rund 80 Mark einschließlich Bedingebüroverdienst. Auf die Stunde berechnet beträgt der Durchschnittslohn 85 Pfennig, im Direktionsbezirk Stuttgart 89 Pfennig. Seit dem letzten Friedensjahr ist demgemäß eine nominelle Steigerung des Durchschnittslohnes auf gut das Doppelte eingetreten; auch die Realkaufkraft des Lohnes hat sich um 1/2 erhöht.

Zum Beweis dafür, daß die Reichsbahn die 81 Millionen Reichsmark für die verlangte Lohnerhöhung entgegen ihrer

## Hugenbergs Reichsreform-Programm

Berlin, 11. April. In einer Sitzung des Parteivorstands der Deutschnationalen Volkspartei trug der Parteivorsitzende Dr. Hugenberg Vorschläge zur Reichsreform vor, die vom Parteivorstand einstimmig gebilligt wurden. Die Vorschläge geben dahin:

Die Entwicklung der zerfahrenen Parlamentswirtschaft im Reich sei eine Folge der marxistischen Erkrankung des Volksgeistes. Sie werde gefördert durch den Artikel 54 der Reichsverfassung, der die Regierungsgewalt von der Vertrauens- oder Mißtrauensabstimmung wechselnder Parteienalitionen abhängig mache. Die Beseitigung des Artikels 54 sei daher die Grundvoraussetzung deutscher Gefundung.

Der zweite Grundfehler liege in dem falschen Aufbau zwischen Reich und Ländern, insbesondere zwischen Reich und Preußen. Es sei daher zu fordern, daß der Reichspräsident zugleich preußischer Staatspräsident sei, der als solcher nicht nur die Reichsminister, sondern auch die preußischen Staatsminister ernenne. Der Reichskanzler soll zugleich preußischer Ministerpräsident sein. Die gesamten Kultusangelegenheiten, die innere Verwaltung mit der bezüglichen Gesetzgebung, die Justizverwaltung soll ausschließlich Sache der einzelnen Länder sein. Der preußische Innen- und der Justizminister sollen Mitglieder des Reichskabinetts sein.

Dagegen wird der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Ministerien in das Reich gelegt werden. Demnach würde z. B. das preußische Staatsministerium folgendermaßen zusammengesetzt sein:

1. Reichskanzler, zugleich preußischer Ministerpräsident (mit einem besonderen preußischen Staatspräsidenten); preußischer Finanzminister mit einem weitgehenden Einspruchsrecht in der Reichsfinanzverwaltung); 3. pr. Kultusminister;

Behauptung wohl aufbringen könnte, wird auf angeblich überflüssige Ausgaben hingewiesen, die die Reichsbahn nur einzustellen brauchte, um die nötigen Mittel in die Hand zu bekommen. Dabei spielt namentlich die sogenannte Leistungszulage eine Rolle, die von den Gewerkschaften schon so oft zum Ziel ihrer Angriffe gemacht worden ist. Es wird behauptet, die Ausgaben dafür betragen jährlich 45 Millionen Mark. Demgegenüber ist festzustellen, daß der Aufwand für die Zulagen, die die Reichsbahn — nicht willkürlich, sondern nach § 26 des Reichsbahngesetzes — unter ihrer rund 310 000 Beamten verteilt, jährlich nicht 45 Millionen, sondern 24 Millionen Mark ausmacht. Aus diesem Betrag werden außer den Leistungszulagen im eigentlichen Sinn noch die Prämien bezahlt, die das Lokomotivpersonal für sorgfame Behandlung der Lokomotiven erhält, und die Geldpreise für nützliche Erfindungen und Verbesserungen auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens.

## Württemberg

Stuttgart, 11. April.

Regierungserweiterung? Wie das „Deutsche Volksblatt“ zu wissen glaubt, ist die Regierung bereit, mit der Deutschen Volkspartei und der Deutschdemokratischen Partei in Verhandlungen über die Erweiterung der Regierungsgrundlage einzutreten. Die maßgebenden Persönlichkeiten der beiden Parteien sind darüber unterrichtet. Wie sich die Verhandlungen gestalten werden, bleibt abzuwarten.

Von der Landesversicherungsanstalt. Im neuen Haushaltsvoranschlag der Landesversicherungsanstalt einschließlich der fünf Heilanstalten sind die Gesamteinnahmen mit 45 601 980 M in Rechnung gestellt; hiervon entfallen auf die Einnahmen an Beiträgen allein 40 500 000 (1928: 38 Mill.). Die Zinserträge ergeben 2 300 000 M; hinzu kommt eine Reihe sonstiger Einnahmen. Die Ausgabenseite schließt ebenfalls mit dem Betrag von 45 601 980 M ab. Nach den Ergebnissen des Beitragsaufkommens im 1. Quartal 1929 ist damit zu rechnen, daß auch das Jahr 1929 noch mit einem Ueberschuß abschließen dürfte. Die endgültige Etatsgestaltung wird daher erst in der Sitzung des Landesauschusses am 5. Mai erfolgen.

Von der Technischen Hochschule. Der ordentliche Professor für Deutsche Literatur und Aesthetik Dr. Meyer an der Technischen Hochschule ist kraft Gesetzes von den Amtspflichten entbunden worden.

Die neuen Einheitslokomotiven sind seit kurzem auf württembergischen Strecken in Verwendung. Schon 1927 haben Versuchsfahrten auf der Strecke Ulm—Tuttlingen stattgefunden. Die neue Maschine ist vorzugsweise für die Verwendung auf Nebenbahnen und für den Gebrauch für leichte Züge auf Hauptbahnstrecken im Nahverkehr bestimmt. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 90 Stundenkilometer und die besonders schnelle Beschleunigung nach der Anfahr erlaubt eine brauchbare Reisegeschwindigkeit auf Strecken mit vielen Haltepunkten. Neu ist die Turbinenbeleuchtung der Lokomotive, die versuchsweise in drei ver-

4. pr. Minister des Innern (zugl. Reichsminister des Innern); 5. pr. Justizminister (zugl. Reichsjustizminister); 6. Reichsarbeitsminister (zugl. pr. Arbeitsminister); 7. Reichslandwirtschaftsminister (zugl. pr. Landwirtschaftsminister.)

Danach gäbe es in Berlin im ganzen nur 11 Minister, während es heute deren 20 sind. Inwieweit das Reichsfinanzministerium seinen eigenen Unterbau (Reichsfinanzverwaltung) behalten muß, kann erst in einem späteren Zeitpunkt entschieden werden.

Ein gesunder Finanzausgleich muß den Ländern die Möglichkeit der Erfüllung ihrer Aufgaben und die erforderliche Selbständigkeit und Selbstverantwortlichkeit geben. Die Grundlage der Ueberweisung muß neben dem Steueraufkommen der Länder ihr Umfang und ihre Schulkinderzahl bilden.

Neue Aufgaben dürfen den Ländern und Selbstverwaltungskörpern vom Reiche nicht auferlegt werden, ohne daß gleichzeitig für Deckung der entstehenden Unkosten gesorgt wird. Dem Reichs- und preußischen Staatspräsidenten muß ein Einspruchsrecht gegen neue Ausgaben beigelegt werden.

Artikel 18 der Reichsverfassung muß in dem Sinne geändert werden, daß den Ländern der notwendige Schutz für ihr Dasein und ihren Bestand zurückgegeben wird.

Eine über das jetzige Maß hinausgehende Verteilung preußischer Reichsratsstimmen auf die Provinzen ist mit den Lebensinteressen des preußischen Staats nicht vereinbar.

Dieses Programm ist lediglich ein Notprogramm zur Ueberwindung der schlimmsten Nöte des Augenblicks. Die Partei wird sich in ihrer politischen Arbeit an keine Einzelheit dieses Notprogramms, sondern nur an seine Gesamtdurchführung gebunden halten.

schiedenen Bauarten zur Anwendung kommt. Durch den roten Anstrich des Untergestells sind die neuen Lokomotiven für jedermann sofort erkennlich. Das Führerhaus ist geräumig gehalten und hat zwei Wärmeauslässe für Speisen und Del und an den Längswänden je einen gefederen Klappstisch. Vier der neuen Lokomotiven sind in Ulm stationiert und werden vor allem für die Elzzüge der Strecken Ulm—Tuttlingen und Ulm—Crailsheim bestimmt. Auch auf der Strecke Eutingen—Freudenstadt ist eine Einheitslokomotive in Verwendung. Die Maschinenfabrik Esslingen hat in letzter Zeit einige, wenn auch spärliche Aufträge zum Bau dieser neuen Lokomotivenart bekommen.

Ausschreitungen bei einer Gemeindevwahl. Bei der Gemeinderatswahl in Döffingen O.L. Wöblingen am 15. Dez. v. J., die mit erbittertem Wahlkampf zwischen den beiden Parteien, Bauern und Arbeitern, durchgeführt wurde, gab es abends in einer Wirtschaft Streit. Dabei gerieten der Adolf Schmid und Otto Schmid, gegenseitig verwandt, besonders aneinander. Adolf stieß dabei dem Otto Schmid das Taschenmesser in die Brust. Darauf eilten der 19jährige Sohn des Otto, der Dienstknecht Otto Schmid, und dessen Freund, der 24jährige Hilfsarbeiter Wilhelm Moltenberg von Döffingen, dem Gestochnen, dessen Verletzung übrigens nicht lebensgefährlich war, zu Hilfe. Sie rissen den Adolf Schmid zu Boden und bearbeiteten sein Gesicht mit den Stiefeln mit den Rufen: „Der muß hin sein!“, bis Adolf Sch. keinen Ton mehr von sich gab. Er starb kurz darauf an innerer Verblutung. Der Schädel war vollständig zertrümmert. Das Schwurgericht Stuttgart verurteilte Otto Schmid und Moltenberg wegen gemeinschaftlich verübten Verbrechens des Totschlags zu je 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, wovon 3 Monate Untersuchungshaft abgehen.

Bad Mergentheim, 11. April. Vom Bad. Herzog Ulrich von Württemberg ist zu einem vierwöchigen Kur-aufenthalt in Bad Mergentheim eingetroffen und hat in der Kuranstalt Hohenlohe Wohnung genommen.

Hülben O.L. Urach, 11. April. Ein Kind im Wurfstessel verdrückt. Bei einem Bauern wurde ein Schwein geschlachtet und wieder üblich die Würste in einem Kessel in der Küche gesotten. Anverwandte Kinder des Bauern, die sich, wie es bei einem Schlachtfest meist ist, auf das in Aussicht stehende Würstchen freuten, kamen nun in die Küche, in der gerade der Kessel herausgenommen und auf den Boden gestellt worden war. Im Kessel war siedendes Wasser und darin die Würste. Da fiel der 5 Jahre alte Cuno Scheu, ob durch Ausrutschen oder ob er von seinen jüngeren Kameraden zu Fall gebracht worden ist, läßt sich nicht feststellen, in das siedende Wasser. Furchtbar verbrüht wurde er wieder herausgezogen. Nachdem ihm von der Krankenschwester der erste Notverband angelegt worden war, verbrachte man das Kind ins Krankenhaus nach Urach. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Mehrfachen O.L. Balingen, 11. April. Der falsche Schornsteinfeger. Borige Woche am Freitag ließ ein Schwindler durch Ortschaftliche Bekanntschaften, daß der Kaminsfeger komme. Es ging nun ein junger Burche in Kaminsfegerkleidung von Haus zu Haus und erklärte, er müsse die Kamine ausbrennen. Von den Hausbesitzern verlangte und bekam er 2 bis 7 Mark. Die Ortsbehörde ließ ihn von Freitag bis Diensta arbeiten (er hat sich ein



schönes Geld geholt), bis einige Bürger flüchtig wurden und an den wirklichen Kaminfeiger telephonierten, was die sofortige Herfindung eines Landjägers zur Folge hatte. Der Schwindler ist verhaftet. Er soll schon viel Bekanntheit mit dem Gefängnis gemacht haben und von Nusplingen gebürtig sein.

**Vom bayerischen Allgäu, 11. April.** Die Reichswehr als Wohltäterin. Seit einigen Jahren werden zur Winterszeit viele Arme Kemptens durch das Gebirgsjägerbataillon gespeist. Auch in diesem Winter haben die wackeren Gebirgsjäger — Offiziere wie Mannschaften — durch Abzug an ihrer Löhnung und Abgabe von Speisen täglich 50 arme Leute kostenlos versorgt. Der Oberbürgermeister von Kempten hat dafür ein herzliches Dankschreiben an das Bataillonskommando gerichtet.

**Aus der Arbeit des Evangelischen Volksbunds**

ep. Einen Ueberblick über die Tätigkeit des Evangelischen Volksbunds bietet der Jahresbericht vom vergangenen Jahr, der für den Vertretertag am 14. und 15. April ds. Js. zusammengestellt wurde. Der Evang. Volksbund, dessen Vorsitz Staatsrat a. D. Dr. v. Mosthaf führt und dessen Landesgeschäftsstelle von 3 Theologen, einem sozialen Geschäftsführer und einer Sozialbeamtin geleitet wird, hat das Ziel, die Kirchengenossen zu tätiger Mitarbeit beim Ausbau des Gemeindelebens und der Dessenlichkeitsarbeit zusammenzuführen. Zu einer Reihe von Fragen des öffentlichen Lebens wurde Stellung genommen. Volksbildungsarbeit, wie in der einen verheißungsvollen Aufschwung nehsingwochen, Büchereiarbeit, Jungbauern- und Arbeiterfreizeiten gefördert. Die Frauenabteilung, die sich in der Familienhilfe betätigt, vermittelte 235 Frauen Erholung, teils unentgeltlich, teils zu ermäßigten Preisen. 13 Wanderlehrerinnen hielten Koch- und Nähkurse. In Stuttgart wurde eine Eheberatungsstelle errichtet. Die Hauschwester, die in bedrängten Familien für die Hausmutter eintreten, haben sich rasch eingebürgert; 12 stehen in Gemeinden, 3 im Anstaltsdienst, 19 in der Ausbildung. Die Presseabteilung konnte die Tages- und kirchliche Presse mit insgesamt 1800 Artikeln über Vorgänge und wichtige Fragen im kirchlichen Leben versehen.

**Aus Stadt und Land**

Nagold, den 12. April 1929.

Es ist gut, daß wirkliche Tatmenschen sich um die Weisheiten der Gasse nicht kümmern.

**Ein guter Freund**

(Aus der Zeit — für die Zeit)

Ich weiß Dir einen guten Freund, Der Dir in Deinem Alltags-trott Als ein Befreier erscheint Mit seinem munteren „Grüß-gott“. Doch ungerufen kommt er nicht Und läßt es selbstverständ-lich gelten, Wenn man sehr gerne von ihm spricht Und es geschieht, bei Gott, selten? Er bringt aus Zeit und aller Welt Das Neueste rasch zum Be-richt, Bringt alles was Dich unterhält In reicher Fülle zu Gesicht. Und weil er tief in's Leben blickt, Kennt er die schwere Not von heute Und weiß auch, wo der Schuh sie drückt, Die großen und die kleinen Leute!

**Dienstnachrichten.**

Hauptlehrer Manz an der ev. Volksschule in Nischthalen Dtl. Calw wurde seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt.

**Laura bei den Eigennern im Schwarzwald**

Aus „Schillers Heimatjahre“ von Hermann Kurz

Für Zeitungsdruck bearbeitet

Ueberrichtsdruck Verlag der Deutschen Glocke Wm a. D.

XVII.

Wir finden unsern Freund auf einem Mauertüdd eines verlassenen, zerfallenen Schloßs, in der Nähe eines Weilers, wo der unstete Hof seit einigen Tagen sich gelagert hatte, bei Tage unter einem gewölbten Torweg stehend und lachend, zur Schlafenszeit in einer mit Teppichen ausgestatteten Bauernstube untergebracht. Seine Blässe läßt fürchten, daß seine Gesundheit noch immer nicht ganz zurückgekehrt sei, was auch bei dem freien, obdachlosen Leben, im Wechsel von Sonne, Frost und Frühlingschauern nicht zu verwundern ist.

Manches hatte sich geändert seit den Tagen an dem Mummelsee. Heinrichs Warnung wurde immer stärker, seine Widerrede von Tag zu Tag schneidender. Es fehlte nicht an Veranlassungen dazu, denn nicht nur die Begegnung mit anderen Banden war gefährlich, sondern auch in der eignen kleinen Truppe wurden die Verhältnisse locker und schwierig. Tony hatte von seinem ganzen Anhang nur die Alte und Fiedrich, eins der Mädchen, zuverlässig an seine Gebieterin fesseln können; bei den andern war der erste Reiz der Neugier bald vorüber, sie gingen ab und zu und niemand durfte sie fragen. Wie sie ihren Unterhalt erwarben, war kaum zweifelhaft und stand in einem üblen Gegenatz mit dem stolzen Hofhalt, an welchem Tony das Amt des Schatzmeisters ehrenhaft verwaltete; und als dieser einfiel, erbittert durch eine begründete Bemerkung Heinrichs, einen stämmigen Zigeuner scharf zurechtwies, zeigte es sich, daß sein Ansehen keineswegs so unumstößlich war, als er wohl selbst geglaubt haben mochte. Auf eine trohige Antwort seines Vaters rief der junge Häuptling zornig:

**Mütterabend**

Zum erstenmal durften gestern abend die nahezu 200 Besucherinnen der allwintertlichen Mütterabende ihren Abschluß in den Räumen der neuen Kinderschule feiern. Es strahlte eine frohe Helligkeit über die festlichen Tische und die freudig erregten Gesichter. Und frohe Stunden traulichen Beisammenseins bei ernster und heiterer Rede waren es, die die Mütter mit den lieben Schwestern und Herrn Dekan Otto nochmal verleben durften, Stunden, die dazu beitrugen, den Geist schweifterlicher Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit zu vertiefen und zu stärken. Dem Dank des verehrten Herrn Dekan an die lieben Schwestern für ihre freiwillige, selbstlose Hingabe bei der Abhaltung der wöchentlichen Mütterabende stimmten alle Anwesenden freudig zu. Möge nach einer sommerlichen Pause der Spätherbst die große Schar dankbarer Mütter wieder zusammenführen und in der Zwischenzeit bei Freud und Leid im Alltag die gemeinsam verlebten Stunden Wegstärkung sein!

**Verbandsversammlung des Gemeindeverbands Elektrizitäts-Werk Teinach**

Nach zweijähriger Pause hielt Ende März der Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach im Badischen Hof-Calw eine Verbandsversammlung unter Leitung des Verbandsvorsitzenden Stadtschultheiß Müller-Reubulach ab. An der Versammlung nahmen die Landräte der Bezirke Calw, Freudenstadt, Nagold, Neuenbürg und Leonberg teil; die Anwesenheitsliste ergab, daß die Delegierten der Verbandsgemeinden fast vollständig vertreten waren. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit Worten der Begrüßung und gab sodann, in die Tagesordnung eintretend, die Geschäftsberichte für die Rechnungsjahre 1927/28. Am 1. Juni 1927 wurde die landwirtschaftliche Pauschale ermäßigt und der Rabattsatz für gewerbliche Abnahme um etwa 30 Prozent erhöht; der hiebyz entstandene Ausfall konnte aber durch Steigerung der Kleinabnahme ausgeglichen werden. Im Herbst 1927 wurden die Weiler Meistern und Hünenberg, Gde. Bergorte Dtl. Calw, angeschlossen und auf Weihnachten 1927 konnte auch die Gemeinde Unterschwandorf Dtl. Nagold in Betrieb genommen werden. Im Mai 1927 wurde der Stromlieferungsvertrag mit der Stadtgemeinde Calw auf weitere 10 Jahre verlängert. Im Rechnungsjahr 1927 schlossen sich 392 Stromabnehmer dem Verband an. Die Zahl der Brennstellen vermehrte sich um 10 082, die der Motoren um 681. Der Energieumsatz steigerte sich um 624 518 kWh, die Stromeinnahmen um 108 767,32 RM, sie betrugen insgesamt 973 985,59 RM. Der Lichtstrompreis der Verbandsgemeinden wurde ab 1. 12. 1927 auf 15 Pfg. und ab 1. 12. 1928 auf 10 Pfg. ermäßigt und der Kraftstrompreis für die öffentlichen Wasserwerke ab 1. 12. 1928 auf 7 1/2 Pfg. für Tagesstrom festgelegt; für Nachtstrom bestehen besondere Preise. Der ermäßigte Preis des Bohnungstarifs wurde ab 1. 12. 1927 auf 10 Pfg. festgelegt, wodurch sich der Stromverbrauch in den Haushaltungen merklich gesteigert und der Bohnungstarif mehr und mehr Eingang gefunden hat. Die landwirtschaftliche Kraftpauschale wurde ab 1. 6. 1928 eine weitere Ermäßigung durch Einführung eines Staffeltarifs. Mit den neuen Strompreisen dürfte vorläufig die zulässige untere Grenze erreicht sein. Im Rechnungsjahr 1928 schlossen sich 387 Stromabnehmer dem Verbande neu an. Die Zahl der Brennstellen vermehrte sich um 8188, die der Motoren um 471. Der Energieumsatz steigerte sich um 1 204 107 kWh, die Stromeinnahmen um 86 845,77 Reichsmark, sie betrugen insgesamt 1 060 831,36 RM. Das Verbandsgebiet hat seit dem Rechnungsjahr 1927 eine wesentliche Ausdehnung nicht erfahren; trotzdem der Verband seit vollständig in sich abgegrenzt ist, ist die Zahl der Anschlüsse und Abnehmer gewachsen. Betrachtet man die Beteiligung der einzelnen Bezirke am Verband, so steht der Bezirk Calw an der Spitze, dann folgen Neuenbürg, Nagold, Leonberg und Freudenstadt. Der letzte Punkt der Tagesordnung galt der Entgegennahme von Wünschen und Beschwerden. Gewünscht wurde eine Strompreisermäßigung für Kleinverbraucher, eine Milderung der Strafmaßnahmen gegen säumige Schuldner, eine Revision der Verbandsatzung, die Veröffentlichung von Tätigkeitsberichten des Verwaltungsrats in der Presse und die beschlußmäßige endgültige Aufgabe des Plans, ein Verwaltungsgebäude in Calw zu erstellen. In der Aussprache kamen Vertreter der Verbandsgemeinden Simmozheim, Birtenfeld, Haiterbach, Neuhengstett und Altburg zu

**RADIO-ROHREN**  
Fabrikneu, 1 Volt, Universal-  
rohre, Gelegenheitskäuf!  
1.95 Mk.  
Beachten Sie unser Gelegenheits-  
Schaufenster!  
**Süddeutsche Radio-Zentrale**  
Hugo Mezger  
Stuttgart, Königstraße 12 u. 62

„Weißt du nicht, Duly, daß du mir zu gehorchen hast?“ — „Es ist eine schlechte Erfindung,“ erwiderte Duly, „wenn man zwei Herren hat; ich kenne nur einen, dem ich gehorche.“ — Auf dieses war er fortgelaufen und hatte sich erst nach mehreren Tagen, scheinbar versöhnt, wieder blicken lassen.

Da nun eben um diese Zeit der bare Geldvorrat auf die Reige ging und just kein anderer Unterhändler in der Nähe war, so vertraute ihm Tony eins von Lauras Schmuckstücken, mit dem Auftrag, es in den Rheingegenden zu verhandeln und das gelöste Geld alsbald zurückzubringen. Zugleich schlug er dem Fräulein vor, in ein andres Land zu gehen und dadurch alle dergleichen Gefahren und Verlegenheiten abzuschneiden. Laura ergriff diesen Gedanken mit Freuden, fügte aber die Bedingung hinzu, daß Heinrich mitgehen müsse. Dieser antwortete mit einem unumwundenen Nein! Die Gründe seiner Weigerung, sagte er kurzweg, lägen so offen am Tage, daß er sich die Mühe ersparen könne, sie auseinanderzusetzen. Diese Erklärung wurde sehr übel aufgenommen. Als nun Duly nicht zurückkehrte und die Verlegenheit stieg, brach eines Abends in Lauras Abwesenheit ein heftiger Wortwechsel zwischen ihnen aus. Heinrich warf seinem Gegner die Unbesonnenheit, einem so zweideutigen Menschen zu trauen, den unverantwortlichen Leichtsinne seines ganzen Unternehmens vor. Tony war um so bitterer, je mehr er fühlte, daß die Anlage gegründet sei. Keiner blieb dem andern etwas schuldig, und am Ende erklärte Tony, wenn es ihm hier missfalle, so werde man ihn nicht am Davonlaufen verhindern. „Wenn der vermalebete Narrenmantel nicht wäre,“ rief Heinrich zornig, „so fielen ich euch schon längst nicht mehr zur Last!“ — „Weiter nichts als das?“ sagte Tony und war verschwunden.

Als Heinrich am folgenden Morgen erwachte, wunderte er sich nicht wenig, seinen wohlbekanntesten klabücker braunen Rock neben sich zu finden. Er war aufs fauerste gebürstet, und unser Abenteuerer begrüßte das Kleidungsstück wie einen längst entbehrten Freund; er zog es sogleich an, steckte die Brieftasche an den gewohnten Platz und warf

Wort. Verbandsdirektor Schmidt ging auf die vorgebrachten Wünsche ein und sah sich gezwungen, die größere Mehrheit derselben abschlägig zu beschließen. Die Verbandsversammlung beschloß, teilte der Vorsitzende mit, daß er nach Erreichung des 67. Lebensjahres beabsichtige, auf 1. Oktober ds. Js. in den Ruhestand zu treten und sein Amt als Verbandsvorsitzender niederzulegen. Der stellw. Verbandsvorsitzende, Schultheiß Braun-Althengstett, nahm darauf das Wort, um unter dem Beifall der Versammlung Stadtschultheiß Müller für alles zu danken, was er seit dem Jahre 1906 für den Verband getan habe. Mit ihm scheide neben Regierungsrat Woelter der eigentliche Gründer des Verbandes, der ihm seit Bestehen vorgestanden habe, aus.

**Haiterbach, 10. April.** Verbandsversammlung der Spar- und Vorshufbank. Am vergangenen Sonntag, 7. April, hielt die Spar- und Vorshufbank e. G. m. b. H. ihre ordentliche Generalversammlung im Gasthaus z. Ochsen ab. Dieselbe war von 110 Mitgliedern besucht. Nach dem Jahresbericht betrug der Umsatz im letzten Jahre 400 000 RM. mehr als im Vorjahr und befreit auf rund 5 000 000 RM. Die Bilanzsumme ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 320 000 RM. angewachsen. Der Stand der Spareinlagegelder beläuft sich auf 218 000 RM. Nach einer Zuweisung zum Aufwertungsfonds in Höhe von 2 197 RM. konnte noch ein Reingewinn von 4 835 RM. verteilt werden. — Die Mitgliederzahl betrug 360. Der Tagesordnung schloß sich noch eine würdige Feier des 25-jährigen Dienstjubiläums des Kassiers Gulek an. Direktor Ziegler feierte den Subilar in gebührender Weise und hob insbesondere die großen Verdienste, die derselbe während seiner 25jährigen Dienstzeit der Bank geleistet hat, lobend hervor. Möge das Unternehmen unter seiner bewährten Vorstandschäft sich kräftig weiterentwickeln zum Nutzen der hiesigen Bürgerschaft.

**Zavelstein, 10. April.** Krotusblüte. Die zarten Krotusblüten, die in diesem Jahr ausnahmsweise lange auf sich warten ließen, sind nun in Hülle und Fülle auf den Zavelsteiner Wiesen erschienen. Da sie infolge der anhaltenden kalten Witterung in ihrer Entwicklung so lange zurückgehalten wurden, sind sie nun fast alle zur gleichen Zeit aufgeblüht und bieten den Besuchern einen Anblick dar, über den man sich nicht genug wundern und freuen kann.

**Serrenberg, 11. April.** Zur 700-Jahrfeier. Den Bemühungen der Stadtverwaltung ist es gelungen, vom Kultministerium die Erlaubnis zur Ueberführung des Serrenberger Hochaltars in die Stiftskirche über die Zeit der 700-Jahrfeier zu erhalten. Es wird dies ein Hauptstück der kunsthistorischen Ausstellung sein.

**Serrenberg, 11. April.** Aus dem Schützenleben des Bezirks. Am letzten Sonntag traten die Vertreter der Kleinfalberschützenabteilungen des Bezirksriegerverbandes im Gasthaus zum „Kaiser“ in Serrenberg zusammen, um im Benehmen mit dem Bezirkschießleiter den Schießbetrieb für das kommende Jahr festzulegen. Bei der Zuteilung der Preisstücken wurden in erster Linie diejenigen Abteilungen berücksichtigt, die unter großen Opfern sich neue Schießbahnanlagen schufen. Zugezogen wurde ein Preisstücken: Entringen, mit dem 2. Juni, Oberjettingen mit dem 23. Juni, Affstätt, mit dem Abschluß der Ernte, als je voraussichtlichem Termin. Für das in der Zeit vom 1. August bis 15. September abzuhaltende Landesschießen, bei dem in Einzel- und Gruppenschießen Bezirksmeisterschaften erschossen werden, wurde als Ort des Kampfausstrages Entringen festgelegt.

**Freudenstadt, 11. April.** Bau des Realgymnasiums. In der letzten Sitzung des Gemeinderats gab der Vorsitzende, Stadtschultheiß Dr. Bläichler, den Inhalt eines Erlasses der Ministerialabteilung für die höheren Schulen bekannt. Danach haben die Pläne für den Neubau des Realgymnasiums und der Oberrealschule die Billigung der Unterrichtsverwaltung gefunden. Nach Fertigstellung des Bauwesens solle eine Vorlage betreffend Verwilligung eines Staatsbeitrages gemacht werden. Der Gesamtbetrag der zur Vergabung gelangten Arbeiten beläuft sich auf rund 320 000 Mk. Zur Deckung der Baukosten für den Neubau des Realgymnasiums und der Oberrealschule ist neben dem Ertrag aus dem außerordentlichen Ueberstieb eine Schuldaufnahme erforderlich. Auf Grund der Verhandlungen des Vorsitzenden mit der Girozentrale stimmte der Gemeinderat einmütig der Aufnahme einer langfristigen Schuld von 400 000 M., verzinslich zu 8 1/2 Prozent bei 97 1/2 Prozent Auszahlung und 1 Prozent Amortisierung, verteilt auf 28 Jahre, zu.

den Talar weft von sich. Tony trat lagend zu ihm und machte sich über das neue Schloß an der Haustür des Pfarrers lustig. „Wie,“ rief Heinrich, dem nun erst ein Licht aufging, „wohnt er denn so nahe?“ — „Freilich!“ versetzte Tony und beschrieb ihm deutlich Weg und Entfernung. „Das Stückchen hat mich nicht viel mehr als eine halbe Nacht gekostet und ist gewiß der ehrlichste Diebstahl, den je ein Zigeuner beging!“ fügte er hinzu, indem er ihm an eine seiner Talschen klopfte, wo es metallisch klang. Heinrich zog seine Börse heraus und zählte auf der Stelle eine Summe, mehr als hinreichend für ein Koffgeld, ab. — „Ich würde es nicht nehmen,“ sagte Tony ruhig, „wäre es nicht um des Fräuleins willen, aber Ihr wißt selbst, daß ihre Kleinodien für den Augenblick wenig helfen. Sie wird sich's nicht nehmen lassen, Euch das kleine Darlehn mit der Zeit wiederzuerstatten.“ Heinrich machte eine abwehrende Gebärde und ging.

In dem Weiler, durch den der Weg ihn führte, winkte er vom Fenster ein kleines Mädchen herab, welches gewöhnlich Milch und Lebensmittel nach der Ruine trug. Er schenkte ihr ein paar Münzen, gab ihr ein Blatt für Laura und verzeichnete eilig auf einem andern den Weg nach dem Pfarrhause seines Freundes; hier, trug er dem Kinde auf, werde er zehn Tage auf die Befehle des Junkers warten. Er hieß sie den Auftrag sogleich ausrichten und ging weiter.

Eine Viertelstunde mochte er gegangen sein, als er in einiger Entfernung Tony erblickte, der an einer einzelnen, halbverdorren Pflanze lehnte und mit Bestürzung, ja mit Entsetzen seitwärts in die Gegend hinaussah.

Heinrich wollte auf Tony zusehen, aber als er seinen Blick folgte, unterließ er es. Er sah eine junge Dirne leicht und schlief von einer Anhöhe herunterstreiten; sie schien hübsch zu sein, und helle Loden umflogen sie, obgleich sie die bunte Tracht der Zigeuner trug. Sie mußte Tony bemerkt haben und winkte schon von weitem. Sonst nichts? dachte Heinrich, Freund Tony mag wohl ein Schächchen verlassen haben, das ihm jetzt unverfehens über den Hals kommt. Ohne sich noch einmal umzusehen, beschleunigte er seine Schritte. (Fortsetzung folgt.)

Uebert...  
Frankfurt...  
Betr...  
Der S...  
3 Monate...  
erbliche B...  
Der ehe...  
folger des...  
Direktions...  
gewählt.  
Der K...  
Theaterstf...  
Walter J...  
schen Sch...  
das Spiel...  
führt die...  
zeichnet v...  
reize Ma...  
und Vie...  
ken erblic...  
tion und...  
pffiken u...  
fallsalber...  
gelassen.  
Die C...  
zum 11. J...  
Wie n...  
Reichstags...  
schen Bol...  
wärtigen...  
wohnung...  
den 11. J...  
rund 8...  
Dazu kom...  
Lauben u...  
Geschäfts...  
durchschn...  
5,3. Die...  
mark Hof...  
pfalz und...  
Braunsch...  
wert ist...  
1—3 Räu...  
besteht a...  
bestanden...  
Räumen.  
Bevölker...  
Einzelper...  
milien mi...  
mit eige...  
familien...  
davon ru...  
Wirbe...  
und Swi...  
den. Da...  
verleßt, e...  
Gulon w...  
los. Mes...  
über bet...  
Ein v...  
Boris vo...  
hin haben...  
eine Auf...  
folgt sch...  
Ihr dürft...  
Karlsruh...  
gierung“...  
von dies...  
Sache v...  
brachte...  
in Deut...  
Herzogin...  
nung ge...



# Aus aller Welt

**Uebertragen.** Dem Zeichner und Maler Olaf Gulbranson, einem der Hauptmitarbeiter des „Simplissimus“, ist nach einstimmigem Vorschlag des akademischen Kollegiums eine ordentliche Professur für Zeichnen und Malen an der Akademie der bildenden Künste in München übertragen worden.

**Vermählung.** Am 10. April fand in Paris die Trauung des Prinzen Heinrich III. von Reuß jung. Linie mit der amerikanischen Millionärswitwe Frau Burghardt statt. Der Prinz, dem die Herrschaft Trebschen bei Züllichau (Reg.-Bez. Frankfurt a. O.) gehört, ist der zweite Sohn des Prinzen Heinrich VII., der zu Bismarcks Zeiten deutscher Votschafier in Wien war.

**Betrugsprozess.** Vor dem Schöffengericht München-Land begann der Prozess gegen den Prinzen Max Hugo von Hohenlohe-Dehringen, den 36jährigen Neffen des 1926 kinderlos verstorbenen Fürsten Christian Kraft zu Hohenlohe-Dehringen, von dem er zu dessen Lebzeiten 34000 nach dem Tod 49 000 Mark Leibrente bezog. Er konnte aber nicht haushalten. Er kaufte ein Gut bei Wolfratshausen, machte Schulden auf Schulden und bezahlte mit ungedeckten Schecks und Wechseln. Zurzeit läuft ein Entmündigungsverfahren gegen den Prinzen. Wegen Beihilfe sind mitangeklagt: der Hausverwalter Theobald Brumm und der Kaufmann Vendricke, der die Geldgeschäfte vermittelte. Der Prinz gibt an, er habe von seiner Wirtschaftslage und den Geldgeschäften kein richtiges Bild gehabt.

Der Staatsanwalt beantragte wegen Betrugs 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und sofortige Verhaftung. Als strafmildernd wurde die vermindernde Verantwortung und die erbliche Belastung des Prinzen betrachtet.

Der ehemalige Präsident Coolidge wird im Mai als Nachfolger des verstorbenen Pariser Votschafiers Herrick in den Direktionrat der Neuporker Lebensversicherungsgesellschaft gewählt.

**Der Kölner Theaterskandal.** Die Erst-Aufführung des Theaterstücks „Die Laterne“ von dem Kölner Ingenieur Walter Jürges rief, wie bereits kurz gemeldet, im Städtischen Schauspielhaus in Köln solche Aufrichte hervor, daß das Spiel nicht zu Ende geführt werden konnte. Das Stück führt die Grausamkeiten der Pariser Revolution vor und zeichnet verschiedene Führer, namentlich Robespierre, als feige Maulhelden. General Bonaparte schafft mit Pulver und Vieh wieder Ordnung. Zahlreich anwesende Kommunisten erblickten in dem Stück eine Verhöhnung der Revolution und einen Anruf zur Diktatur, und es wurde gepfiffen und gerufen. Andersgefinnte antworteten mit Beifallsrufen. Schließlich wurde der eiserne Vorhang herabgelassen.

Die Erdstöße in Mittelitalien haben sich in der Nacht zum 11. April wiederholt, jedoch ohne Schaden anzurichten.

**Wie wohnt der Deutsche?** In der Denkschrift, die dem Reichstag über die gesundheitlichen Verhältnisse des deutschen Volkes zugegangen ist, wird ein Bild über die gegenwärtigen Wohnverhältnisse auf Grund der Reichswohnungszählung vom Mai 1927 vermittelt. Darnach wurden in den Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern rund 8,6 Millionen Wohnungen in Wohngebäuden gezählt. Dazu kommen rund 50 000 Wohnungen in Baracken oder Lauben und über 140 000 Wohnungen in Anstalts-, Fabrik-, Geschäfts- und Amtsgebäuden. Die Wohngebäude enthielten durchschnittlich 3,6 Wohnungen, in den Großstädten dagegen 5,3. Die Neuhautstätigkeit war besonders reger in der Grenzmark Posen-Westpreußen, in Waldeck, Oberschlesien, Rheinland und Baden; dagegen gering in Berlin, Hamburg, Braunschweig und Freistaat Sachsen. Besonders bemerkenswert ist, daß nahezu 50 v. H. sämtlicher Wohnungen aus 1-3 Räumen bestanden, also die Hälfte aller Wohnungen besteht aus Kleinwohnungen. 43,6 v. H. aller Wohnungen bestanden aus 4-6 und nur 7,6 v. H. aus 7 und mehr Räumen. In den Großstädten lebten nur 73,4 v. H. der Bevölkerung in eigener Wohnung ohne Untermieter. 45 000 Einzelpersonen, 369 000 Familien mit 2 und 377 000 Familien mit 3 und mehr Personen lebten als Untermieter mit eigener Hauswirtschaft. 57,6 v. H. der Untermieterfamilien und Einzelpersonen wohnten bei Verwandten und davon rund vier Fünftel bei den Eltern.

**Wirbelsturm in Arkansas.** Die Gegend zwischen Daidy und Swifton ist durch einen Wirbelsturm heimgelacht worden. Dabei wurden etwa 30 Menschen getötet und viele verletzt, eine siebenköpfige Familie wird vermißt. Der Ort Gulon wurde vollständig zerstört, 600 Menschen sind obdachlos. Mehrere Personen wurden in die Höhe gerissen und über beträchtliche Entfernungen fortgetragen.

**Ein böser Meinsfall.** In den Zeitungen stand, daß König Boris von Bulgarien in Karlsruhe eingetroffen sei. Daraufhin haben Kommunisten der badischen Hauptstadt Karlsruhe eine Aufforderung an die Arbeiterschaft erlassen, die wie folgt schließt: „Arbeiter von Karlsruhe und ganz Baden! Ihr dürft nicht dulden, daß dieser Arbeitermörder länger in Karlsruhe bleibt. Sendet sofort Delegationen zur Regierung“ usw. In Karlsruhe in Baden wußte man gar nichts von diesem „hohen Gast der badischen Regierung“. Die Sache verhält sich nämlich so, daß ein Blatt die Meldung brachte, König Boris habe sich wegen einer Ohrenoperation in Deutschland auf und habe bei seiner Schwester, einer Herzogin von Württemberg in Karlsruhe in Schlesien Wohnung genommen.

## Letzte Nachrichten

**Einigung der Alliierten.** Paris, 12. April. Wie in den Abendstunden bekannt wurde, soll in der Nachmittagsitzung der alliierten Sachverständigen eine grundsätzliche Einigung über die an Deutschland zu stellenden Forderungen erzielt worden sein. Am Freitag vormittag soll die letzte Formulierung der Beschlüsse erfolgen, jedoch die Möglichkeit besteht, daß die Besprechungen mit Dr. Schmidt bereits am Freitag nachmittag ausgenommen werden können.

**Tschiangkaiſch bleibt.** Peking, 12. April. Wie aus Peking gemeldet wird, nahm der chinesische Staatsrat am Donnerstag zu dem Rücktrittsgesuch Tschiangkaiſchs Stellung. In dem amtlichen Bericht wird mitgeteilt, daß Tschiangkaiſch zugestimmt habe, sein Rücktrittsgesuch zurückzuziehen; er bleibe bis auf weiteres Vorsitzender des Chinesischen Staatsrats und Oberbefehlshaber sämtlicher chinesischer Streitkräfte.

## 600 Millionäre in England.

London, 12. April. Die letzte Aufstellung der englischen Finanzbehörden zeigt, daß es in Großbritannien 500 bis 600 Millionäre gibt. 299 Personen haben nach den amtlichen Feststellungen ein Einkommen zwischen 1 und 1 1/2 Millionen Mark jährlich.

## Aus der Deutschen Turnerschaft

### Unterer Schwarzwald-Nagoldgau.

Am Sonntag Vormittag fand im Gasthaus zum Anker in Calmbach eine Gauauschüßung statt, um über die aktuellen Fragen zu beraten. Gauvertreter Prof. begrüßte die Mitglieder mit herzlichen Worten und betonte, daß der heutigen Sitzung eine besondere Bedeutung zukomme, da heute der Uebertritt der 4 Vereine, Calmbach, Gräfenhausen, Niebelsbach und Waldrennach vom schwäbischen Turn- und Spielverband in unseren Gauverband und somit auch in die deutsche Turnerschaft vollzogen werden soll. Mit ebenso herzlichen wie wohlmeinenden Worten gab Gauvertreter Prof. seiner Freude über den Uebertritt bereiten Ausdruck, daran den Wunsch antkniepfend, daß sich die betreffenden Vereine im alten Gauverband wieder recht wohl fühlen mögen, worauf Vorstand Rentzsch-Clambach namens der vier Vereine über dem einmütig vollzogenen Akt den wärmsten Dank zum Ausdruck brachte. Aus diesem Anlaß bezieht der Ausschuß, unserem alten Turnfreund Hagdt, dem wohl auch das Verdienst dieses Uebertritts zu verdanken ist, den Gauerebnisbrief zu überreichen. Der also Geehrte war sichtlich gerührt. Vorstand Braun-Nagold erinnerte an die früher miteinander verlebten Zeiten und beglückwünschte die vier Vereine namens der Vereine des oberen Nagoldtales. Um eine bessere Fühlungnahme zu bekommen, wurde diesen Vereinen für das laufende Jahr ein Vertreter im Gauauschüß zugestanden in der Person von Vorstand Rentzsch-Clambach, jedoch eine Bindung in dieser Form soll nicht daraus entstehen. Der Besuch des 30jährigen Jubiläums des Turnvereins Gräfenhausen wurde den Vereinen empfohlen. Der Punkt: Festlegung der Gaugrenzen wurde eingehend besprochen, da jedoch keine offiziellen Unterlagen vorliegen, äußerte der Ausschuß nur seinen Standpunkt zu dieser Frage. Weiter wurde die Gauwanderung am 5. nach Hirsau eingehend behandelt. Die Entzaltvereine sammelten sich in Calmbach, während die Waldvereine in Oberreichenbach mit diesen zusammentreffen. Etwa um 11 Uhr ist in der Weiche bei Hirsau Zusammenkunft mit den Nagoldtalvereinen. Die Teilnehmer am Waldlauf benützen am besten die Bahn. Das Gauturnen in Hatterbach wurde ebenfalls einer Besprechung unterzogen. Die Benützung eines Extrazuges vom Entzalt ab wurde fallengelassen, da doch die meisten Vereine mittels Autos dort eintreffen. Das Wetturnen wurde auf einhalb acht Uhr festgesetzt. Später eintreffende Turner können sich nicht mehr beteiligen, ebenso zu spät sich Meldende. Zum Kreisturnfest in Heilbronn wünscht Gauvertreter Prof. eine rege Beteiligung. Als Mitglied des Berechnungsausschusses wurde 2. Gauvorsitzwart Fr. Rösch-Schönbürg bestimmt. In Anbetracht der großen Arbeitslast des Gauverwaltungsamtes bezieht der Gauauschüß, demselben eine Schreibmaschine zur Verfügung zu stellen, und mit der Regelung dieser Sache wurde der engere Ausschüß beauftragt. Einige weitere interne Angelegenheiten fanden rasche Erledigung, sodas Gauvorstand Prof. nach einem Appell zur Verbürg für unsere Turnische in seinem Schlußwort den Wunsch ausdrückte, daß den vier übergetretenen Vereinen ein erziehnisreiches harmonisches Zusammenarbeiten mit ihren alten Turnfreunden beschieden sein möge. Sch.

## Spiel und Sport

### Fußball.

Zum kommenden Sonntag ist nun das zweite Entscheidungsspiel der 1. Mannschaften von Calw und Nagold angesetzt. Bei der inzwischen eingetretenen anfänglicheren Witterung ist diesmal ein in gutem Zustand befindliches Spielfeld des F. C. Pforzheim, auf dem das Spiel stattfindet, zu erwarten, sodas der zweite Kampf hoffentlich bis zur Entscheidung durchgeführt werden kann. Von der S. V. Mannschaft erhoffen wir Einlas ihres ganzen Könnens. — Die 2. Elf fährt nach Altensteig zur Austragung ihres 1. Verbandsspiels der Rückrunde in der B-Klasse. Auf den Vortrag in der morgigen Monatsversammlung (siehe Anzeiger) wird hiermit hingewiesen. — ff. —

Der Internationale Kongreß für die Olympischen Festspiele wird zum 25. Mai 1930 nach Berlin einberufen. Die dritten Olympischen Winterspiele im Jahr 1932 werden in Lake Placid (Staat Newyork) abgehalten werden.

## Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 11. April. 4.213 G., 4.221 B. 6 v. H. St. Reichsanleihe 1927 87. Dt. Abl.-Anl. 53.50. Dt. Abl.-Anl. ohne Ausf. 12.25.

Berliner Geldmarkt, 11. April. Tagesgeld 6—8, Warenwechsel 6,25 v. H. Privatdiskont: 6,5 v. H. kurz und lang.

Vier weitere schwedische Sparbanken zusammengebrochen. Außer den bereits gemeldeten vier Sparbanken haben vier weitere solche Banken in Stockholm, deren es nicht weniger als 21 gibt, ihre Zahlungen eingestellt. Betroffen sind bis jetzt 83 400 Einleger mit 47 Millionen Kronen (52,64 Millionen Mark) Spargeldern. Die Hauptursache des Krachs sollen angeblich Spekulationen auf dem Baugrundstückmarkt in Stockholm sein. Die Regierung hat eine Untersuchung eingeleitet, wohn das Geld der Sparrer abgeflößen ist. Die staatliche Beaufsichtigung der Banken soll verlagert haben.

Herabsetzung des Zinsfußes. Der Verwaltungsrat der städtischen Spar- und Girokasse Stuttgart hat in seiner Sitzung am 10. April den Beschluß gefaßt, den Zinsfuß für Baudarlehen mit Wirkung vom 1. April ds. Js. ab von 9,25 auf 8 v. H. herabzusetzen.

Die Lage der Kohlenwirtschaft. Im Reichskohlenrat gab der Geschäftsführer Berghauptmann Benhold den Bericht über die Lage der Kohlenwirtschaft. Er stellte fest, daß sich die Lage für die Steinkohle im Berichtsjahr verschärft habe, während die Braunkohle Zeichen der Besserung zeige. Die Sorge um den deutschen Markt dürfe bei den Verhandlungen mit Polen nicht unterdrückt werden. Die schlesische Kohle habe im abgelaufenen Winter unter der Ungewerkschaft des Oberwasserwegs zu leiden gehabt. Der Absatz der Ruhrkohle sei in den letzten neun Monaten des Jahres 1928 unter den Absatz des Jahres 1927 gesunken. Im Ruhrrevier seien 23 selbständige Schachtanlagen Opfer der Kohlenkrise geworden. Die Kopfzahl der Zechenbelegung im Ruhrbergbau sei vor. rund 443 000 im Jahr 1924 auf rund 359 000 im Jahr 1928 und weiter auf rund 343 000 zurückgegangen. Erreulich sei die Abnahme der Unfälle. Die Kotscherstellung sei durch den Bau neuer Kotschen erheblich gesteigert worden, was auch zur Steigerung der deutschen Kotsausfuhr, allerdings zum großen Teil auf Reparationskonto, geführt habe. Die Braunkohle habe ihren Konturrenten, die Steinkohle, im Berichtsjahr zum ersten Mal mit mehr als 5 Millionen Tonnen überflügelt. Eine grundlegende Besserung sei nur durch eine internationale Preisregelung erreichbar. Die deutsche Gesamtkohlenenergiezeugung des Jahres 1928, auf

Steinkohle umgerechnet, betrug 188 Millionen Tonnen, eine knappe Million mehr als im Vorjahr und rund 28 Millionen Tonnen mehr, als Deutschland in seinen früheren Grenzen ohne die Saar erzeugt hat. Diese große Produktion ist im wesentlichen auch untergebracht worden. Die Gesamtausfuhr deutscher Kohle ist von 39 1/2 Millionen Tonnen auf 37 1/2 Millionen Tonnen im Berichtsjahr gesunken. Der Geldwert des gesamten Auslandsvertrags einschl. der Lieferungen auf Reparationskonto betrug 1928 rund 746 Millionen RM., der Uebersehuf der Ausfuhr über die Einfuhr knapp 750 Millionen RM.

Der Lohnstreit in der mitteldeutschen landwirtschaftlichen Tarifgemeinschaft, zu der die Gebiete Anhalt, Braunschweig, Kurhessen, Freistaat Sachsen, Provinz Sachsen, Südhannover und Thüringen gehören, ist dadurch beendet worden, daß in einer Verhandlung im Reichsarbeitsministerium über den am 25. Februar 1929 gefaßten Schiedsspruch mit einigen Abänderungen ein Vergleich zustande gekommen ist. Zu der Lohnerhöhung des Schiedsspruchs von 1 Pfg. kommt ein weiterer Pfennig ab 1. Juli hinzu. Dafür sind verschiedene, die Arbeitgeber entlastende Abänderungen des Schiedsspruchs in den Vergleich aufgenommen worden.

Der Tarifstreit im Bankgewerbe. Auf Grund des von den Angestelltenverbänden eingereichten Antrags auf Einsetzung eines Schlichtungsausschusses zur Beilegung des Gehaltsstreits hat der Reichsarbeitsminister die Parteien zu dem Verlich einer Einigung aufgefordert. Die Verhandlungen finden am 17. April statt.

Konkurse. Firma Albert Freuderberger, Turn- und Sportschuhfabrik, Ludwigsburg. — Johann Rirkle, Bauerschäft in Friedrichshafen. — Christoph Schlie, Inhaber der Firma Karl Klein, Schuhfabrik, Tuttingen.

### Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 11. April. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeföhrt: 3 Ochsen, 6 Bullen, 30 Jungbullen, 31 Jurgrinder, 10 Kühe, 247 Kälber, 543 Schweine. Davon blieben unerkaufte: 10 Jungrinder und 43 Schweine. Verlaufs des Marktes: Großvieh und Schweine ruhig, Kälber belebt.

Ochsen:	11. 4.	9. 4.	Kühe:	11. 4.	9. 4.
ausgemästet	—	53-57	fleischig	—	21-28
vollfleischig	—	46-50	gering genährt	—	15-19
fleischig	—	—	Kälber:	—	—
Bullen:	—	—	feinste Mast- und beste Saughälber	85-87	84-86
ausgemästet	47-49	47-49	mittl. Mast- und gute Saughälber	78-83	77-82
vollfleischig	43-45	43-45	geringe Kälber	69-76	68-74
fleischig	—	40-42	Schweine:	—	—
Junggrinder:	—	—	ausgemästet	80-81	81-82
ausgemästet	54-58	54-58	vollfleischig	79-81	80-82
vollfleischig	47-52	47-52	fleischig	77-79	78-81
fleischig	—	42-45	gering genährt	75-76	76-78
gering genährt	—	—	120-160 Pfd.	70-73	72-75
Kühe:	—	—	unter 120 Pfd.	70-73	72-75
ausgemästet	—	39-46			
vollfleischig	—	39-37			

## Eingefandt.

Die Redaktion übernimmt für Einfendungen unter dieser Rubrik nur die präsegelechte Verantwortung.

Auf das Eingefandt im „Gesellschaft“ vom 10. ds. M. mit der Ueberschrift: Warum wir zu „feige“ sind, möchte ich sachlich folgendes erwidern:

Es liegt mir ferne, irgend jemand persönlich anzugreifen. Lediglich im Zusammenhang des Themas (Die Demokratie auf dem Marsche) erklärte ich, daß die Träger des Systems von heute zu feige seien, um einen offenen Kampf mit uns zu führen, denn es seien die Demokraten leider nicht anwesend. Dagegen aber sei ihnen jedes Mittel gut genug, um nichtöffentlich gegen uns zu arbeiten und im geheimen zu schüren. Von der demokratischen Presse ganz zu schweigen. — Weiter bemerke ich, daß ich es ablehne, in einem Eingefandt über weltpolitische Fragen mich auseinanderzusetzen und muß es auch bei den Nagoldern Demokraten schon weit gekommen sein, wenn sie ein Eingefandt dazu benützen, um für ihre Sache Propaganda zu machen. Wie weit wir Nationalsozialisten mit unserer „Verheßung“ kommen, wird die Zukunft lehren! Philipp Baekner.

Siemit schließen wir an dieser Stelle die Debatte über dieses Thema. Die Schriftleitung.

## Büchertisch.

Die beste Familienzeitschrift „Dahheim“ bietet in ihrer Nr. 27 eine Fülle wertvoller Anregungen und bester Unterhaltung; dazu einen prächtigen künstlerischen Bildschmuck, viele Textillustrationen und eine interessante Wochenchau im Bild. Ein Teilnehmer der ergebnisreichen atlantischen Expedition des „Meteor“ berichtet über die meteorologischen Arbeiten an Bord des Schiffes. Ueber die richtige „postale Reiseausrüstung“ plaudert Ernst Niemann. Ad. Förster-Wildenaue erzählt von seltenen Frauenberufen. V. von Koerber behandelt die — leider! — zeitgemäße Frage „Wie können wir uns vor Betrügnern schützen?“ Einer amüsant-kulturgeschichtlichen Studie, „Der Schirm“ von Paul Gev folgt die Geschichte eines Aprilscherzes im Dahheim vor einem halben Jahrhundert. Das Frauenahheim mit praktischen und modischen Winken, ein Abschnitt des laufenden Filmromans „Der Vitalplast“ von H. C. von Jobeltz, Preisrätsel, Auskünfte, Stellennachweis und Pensionsanzeiger, eine wertvolle ganzseitige Kunstbeilage und die selbständige farbenfrohe Jugendzeitschrift „Arche Noah“ vollenden den vielseitigen Inhalt des schönen Heftes.

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Jais, Nagold, Bestellungen entgegen.

## Familien-Nachrichten

**Vermählte:** Johannes Cipper — Elsa Härther, Desehbronn-Haslach — Fritz Joos, Metzger Martha Schöninger, Spielberg — Engelsbrand.

**Gestorbene:** Barbara Stähle, geb. Armbruster, 60 Jahre alt, Bendorf — Gg. Fahnacht, Maurermeister, 69 Jahre, Neusten — Friedrich Köhler, Gemeindepfleger, Dachtel — Martin Seeger, 37 Jahre, Unterjettingen — Hermann Stein, Viehhändler, 65 Jahre, Mühlent.

## Wetter für Samstag und Sonntag:

Süddeutschland liegt wieder im Bereich einer Depression. Bei Großbritannien zeigt sich ein Hochdruck. Für Samstag und Sonntag ist Fortsetzung des unbeständigen, zeitweilig bedeckten, aber vorwiegend trockenen Wetters zu erwarten.



**Spare** bei der  
**Gewerbebank Nagold**  
 e. G. m. b. H.  
 Verzinsung bis zu 8%.

**Stenographen-Verein**  
 Montag, 15. d. Mts. Anfängerkurs  
 Dienstag, 16. d. Mts. Übungsabend  
 je abends 8 Uhr im roten Schulhaus.  
 1293 J. A.: Sandler.

**Kuppinger, O. A. Herrenberg.**  
**Holz-Verkauf.**  
 Am Donnerstag, den 18. April 1929, werden im hiesigen Gemeindevald verkauft:  
 Eichen: I. Kl. 17 Stück mit 22,03 Festm.; II. Kl. 25 Stück mit 24,75 Festm.; 3. Kl. 28 Stück mit 18,50 Festm.; IV. Kl. 33 Stück mit 15,47 Festm.; V. und VI. Kl. 70 Stück mit 16,22 Festmeter.  
 Buchen: I.-V. Kl. 70 Stück mit 40,53 Festmeter.  
 Birken: IV. bis VI. Kl. 22 Stück mit 5,84 Festm.;  
 Nipen: IV. bis VI. Kl. 19 Stück mit 4,70 Festm. und 228 St. eichene und eschene Wagnerstangen.  
 Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Staatsstraße Herrenberg-Nagold am unteren Waldrand.

Am Freitag, den 19. April 1929:  
 Tannenlangholz: I. Kl. 9 Stück mit 33,14 Festmeter; II. Kl. 45 Stück mit 87,50 Festm.; III. Kl. 69 Stück mit 75,02 Festm.; IV. bis VI. Kl. 181 Stück mit 72,89 Festm.  
 Sägholz: I. bis III. Kl. 12,22 Festm.  
 Forchen: 4 Stück 3,14 Festm.  
 Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Kuppinger-Oberjettingerstr. (Königssträßchen).  
 Auszüge können von der Waldkasse bezogen werden.

**Württembergische Rot- und Weißweine**  
 sowie pfälzische  
 von besten Weinbergenlagen, in vorzüglicher Qualität, aus den Jahrgängen 1927 und 1928 liefert zu billigsten Preisen in Leihbüchern von 20 Lit. aufwärts, bei größerer Abnahme wird Extrarabatt gewährt.  
**Gottlob Müllerschön, Untertürkheim**

Zu verkaufen ein 2 1/2 Km. von  
 Bahnhstation entferntes  
**Wohnhaus**  
 mit angrenzendem schönem Obstgarten. Dasselbe wäre für eine Geflügelzucht bestens geeignet.  
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Könnecke & Co.**  
 Stuttgart  
 Kronenstr. 19/II Telefon 2943  
**Zentralnachweis**  
 für Finanzierungen und Grundstücksverkäufe, Bausparverträge und Vertretungen (187)

**HYPOTHEKENGELD**  
 erhalten Sie unter günstigen Zahlungsbedingungen durch die Firma  
**HERST HOCHBERGER, STUTTGART**  
 Abt. Kom. Oogr. 1929. Carlstr. 23

**Kraft und Schönheit**  
 der Farben sind die besonderen Vorzüge von KINESSA-Holz Balsam; sie erzeugen die starke Färbung und außerordentlich lange Haltbarkeit. Mit diesen überragenden Eigenschaften hat sich KINESSA-Holz Balsam so überaus schnell die Herzen der Schönheitsliebenden und sparsamen Frauen erobert. In Ihrem eigenen Interesse müssen auch Sie KINESSA-Holz Balsam kennen lernen. Er wurde von den Hausfrauenverbänden glänzend begutachtet.  
 Kaufen Sie sofort für 4 3.20 eine Dose (21.8)  
**KINESSA**  
 HOLZ-BALSAM  
 In Nagold: Stadt-Drogerie Rudolf Hoffaender,  
 Widdberg: G. Eberhardt.

**Jahrgang 1899**  
 wird zur Besprechung der 30er-Feier in den Gasthof zum „Flug“ (Nebenzimmer) auf Samstag, 13. April, abends 8 Uhr, freundlichst eingeladen. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.  
 Mehrere 99er. 1249  
 Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich bis 1. Mai evtl. früher für meinen herrschaftlichen Haushalt (2 Personen)  
**tüchtiges, flinkes Allein-Mädchen**  
 das selbständig gut bürgerlich kochen kann, ordnungsliebend ist und gute Zeugnisse besitzt. Anfangslohn 55-60 M. Zuschriften mit Zeugnisabschriften erb. an Otto Verberich, Fabrikant, Säckingen (Baden).

**Monopol-Bohner**  
 in Verbindung mit (250)  
**Monopol-Staubsauger**  
 spänt kehrt saugt und poliert staubfrei  
  
**Mauz & Pfeiffer**  
 Stuttgart-Botnang  
 Zu beziehen durch die einschläg. Geschäfte

**Schillerstraße 16**  
 Wir helfen Ihnen Ihr Heim einrichten  
 Wir liefern Ihnen  
**1 Wohnungs-einrichtung für nur Mk. 975.-**  
 bestehend aus:  
 1 komplettes Schlafzimmer eiche m. Spiegel-schrank 180 cm. brt. 2 Beist., 2 Nachtsch., 1 Waschtisch m. Facetglas u. weiß Marmor  
 1 Wohnzimmer, bestehend aus 1 Büffeltisch, schwer eiche, 1 Auszug, 4 Stühle mit echt Rindlederbezug  
 1 Kücheneinrichtung, bestehend aus 1 Küchenschubladen, Küchentisch, 2 Hocker  
 Trotz des billigen Preises mehrl. Garantie  
**Bequeme Teilzahlung!**  
**Möbelhaus Eichhorn & Co.**  
 Stuttgart  
 Schillerstraße 16 - b. Hauptbahnhof  
 in den früheren Räumen der DBG

**Den vielseitigen Schutzmann zeigt die Kölnische Illustrierte Heute neu!**  
 Für 20 Pfennig erhältlich bei  
 G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold



**Sp.-V. 1911 Nagold.**  
 Samstag 8 Uhr  
 Waldbornsaal  
 Monats- und Spielerversammlung mit Vortrag des Herrn Rektor Kiefner über „Sinn u. Anfinn des Sports“  
 Pünktl. Erscheinen aller Aktiven und Passiven erbeten.  
 Sonntag 1 Uhr  
 S.V.N. II  
 in Altensteig  
 Sonntag 1/2 1 Uhr  
 S.V.N. 7 - Calw I  
 in Pforzheim.  
 (Näheres siehe Schau-täfen.)

Zu verkaufen fast neues  
**Harmonium**  
 (0 Rev.)  
**Bücherschrank**  
 (dunkel, Hartholz mit gechl. Eiche ben). Besichtigung Sonntag, 14. April. 1272  
 Kreidler im Brühl  
 Altheim bei Horb.

Der schönste Schmuck für Veranden, Balkon, Fensterbretter usw. sind unstreitig meine weltberühmten (339)  
**Gebirgshängengelken**  
 illustrierte Preisliste gr. u. fr. Versand überallhin!  
 A. Eibl, Versandhändlererei Traunstein, 35 a Odb.  
 Wir suchen sofort in Jahresstellung  
**1 Zimmermädchen**  
**1 Hallendiener**  
 Nur Bewerberinnen bzw. Bewerber, die in gleichen Stellungen schon tätig waren und über gute Zeugnisse verfügen, wollen diese m. Bild einreichen an (337)  
 Sanatorium in St. Blasien.  
 Suche per 1. Mai tüchtige, linderliche  
**Stütze**  
 berufen in der gut. Küche und sämtl. Hausarbeiten. Lohn monatlich M. 60.-, Zeugnisabschr. mit Bild erbeten an (338)  
 Frau Paula Bremer, Ebingen, Schützenstr. 22.

Ziehung garantiert un-widerrufl. 20. April 1929  
**würt. Kirchbau-Geldlotterie**  
 zugunsten der Kirche in Albstätt  
 1875 Geldgewinne und 1 Prämie zus. RM.  
**12500**  
**6000**  
**5000**  
 Haupt- und Nebenpreise  
 Lospreis M. 1.-, Porto und Liste 30 Fig. extra, empfiehlt  
**Eberhard Fetzer,**  
 Stuttgart, Friedrichstr. 56  
 Postcheckk. Stuttgart 8413  
 sowie alle durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen.

Hier bei:  
**G. W. Zaiser,**  
 Buchhandlg.

**Radf.-Verein „Beloclub“ Nagold.**  
 Morgen Samstag abends 8 Uhr  
 Monatsversammlung im „Waldborn“. Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig. 1299  
 Der Ausschuss.  
 NB. Junge Leute, welche Interesse haben, in die

**Reigen-mannschaft**  
 einzutreten, wollen sich bei Vorstand  
**Eugen Hafner** melden.  
 8 1/2 Uhr Einzelprobe. Lendre (Traube.) 128

Kommenden Sonntag, den 14. April  
**große Tanzunterhaltung**  
 unter Mitwirkung der Stadtkapelle Altensteig  
 Es ladet freundlichst ein 1310  
**Karl Walz z. „Adler“, Walddorf**

Ein kräftiger  
**Junge**  
 findet Lehrstelle bei  
**Gottlob Held**  
 Zimmermeister  
 Rohrdorf. 1274

**Blaue Arbeitsanzüge**  
 Samtcord u. engl. Leder  
**Arbeits-hosen**  
 in nur besten Qualitäten sehr preiswert  
 1765 bei  
**Christian Schwarz**  
 Marktstraße.

Schöpfloch.  
**3. Maier**  
 empfiehlt  
 erfindungsgemäße  
**Milchzentrifugen**  
 zu billigen Preisen.  
 Alle Maschinen nehme ich zu annehmbaren Preisen in Tausch. (196)

**Arbeitsamt Nagold**  
 werden für sofort dringend gesucht:  
 2 jüngere Pferdeknächte  
 7 landw. Dienstknächte im Alter von 17-25 Jahren  
 2 landw. Dienstknächte die auch melken können  
 2 Schweizer, 16-20jähr.  
 1 jüngerer Viehfütterer

**Arbeitsamt Nagold:**  
 1280 Dr. Paul.  
**Nagold.**  
**Saalbau**  
**3. Löwen**  
 Sonntag, den 14. April  
 von 2.30 Uhr bis 12 Uhr  
**grosse öffentliche Tanzunterhaltung**  
 bei  
 gutbesetzter Streichmusik.  
 Eintritt frei!

Wegen Erkrankung meines Mädchens, suche ich bei sofortigem Eintritt u. bei familiärer Behandlung, ein tüchtiges, durchaus ehrliches  
**Mädchen**  
 welches allem vorziehen u. Sonntags erziehen kann.  
 Vorzustellen bei  
**A. Dürr**  
 zum „Deutschen Kaiser“, Unterreichenbach O. A. Calw. 1293

Jüngerer 1282  
**Mädchen**  
 für sofort gesucht.  
 Fr. Rogel  
 Bahnhofswirtschaft  
 Pforzheim-Weissenstein.

**Knecht-Gesuch**  
 Älterer Mann für Haus- und Landwirtschaft gesucht  
**Gasthaus zur Sonne**  
 in Klosterreichenbach

**Öwenlicht-Spiele**  
 Nagold  
 Henry Porten-Ausfilm  
**Die Flammen lügen**  
 7 Akt.  
 sowie Beiprogramm  
 2 Akt. 1306  
 Samstag 8.15 Uhr.  
 Sonntag 2.30 Uhr  
 8.15 Uhr.

**Arbeitgeber**  
 Vom Arbeitsamt Nagold werden für sofort dringend gesucht:  
 2 Malerlehrstellen  
 3 Schlosser- oder Mechanikerlehrstellen  
 15 Friseurlehrstellen.  
**Arbeitsamt Nagold:**  
 1279 Dr. Paul.

Vom  
**Arbeitsamt Nagold**  
 werden für sofort dringend gesucht:  
 2 jüngere Pferdeknächte  
 7 landw. Dienstknächte im Alter von 17-25 Jahren  
 2 landw. Dienstknächte die auch melken können  
 2 Schweizer, 16-20jähr.  
 1 jüngerer Viehfütterer

**Arbeitsamt Nagold:**  
 1280 Dr. Paul.  
**Nagold.**  
**Saalbau**  
**3. Löwen**  
 Sonntag, den 14. April  
 von 2.30 Uhr bis 12 Uhr  
**grosse öffentliche Tanzunterhaltung**  
 bei  
 gutbesetzter Streichmusik.  
 Eintritt frei!

Wegen Erkrankung meines Mädchens, suche ich bei sofortigem Eintritt u. bei familiärer Behandlung, ein tüchtiges, durchaus ehrliches  
**Mädchen**  
 welches allem vorziehen u. Sonntags erziehen kann.  
 Vorzustellen bei  
**A. Dürr**  
 zum „Deutschen Kaiser“, Unterreichenbach O. A. Calw. 1293

Jüngerer 1282  
**Mädchen**  
 für sofort gesucht.  
 Fr. Rogel  
 Bahnhofswirtschaft  
 Pforzheim-Weissenstein.

**Knecht-Gesuch**  
 Älterer Mann für Haus- und Landwirtschaft gesucht  
**Gasthaus zur Sonne**  
 in Klosterreichenbach

Am Freitag, den 12. April 1929, werden im hiesigen Gemeindevald verkauft:  
 Eichen: I. Kl. 17 Stück mit 22,03 Festm.; II. Kl. 25 Stück mit 24,75 Festm.; 3. Kl. 28 Stück mit 18,50 Festm.; IV. Kl. 33 Stück mit 15,47 Festm.; V. und VI. Kl. 70 Stück mit 16,22 Festmeter.  
 Buchen: I.-V. Kl. 70 Stück mit 40,53 Festmeter.  
 Birken: IV. bis VI. Kl. 22 Stück mit 5,84 Festm.;  
 Nipen: IV. bis VI. Kl. 19 Stück mit 4,70 Festm. und 228 St. eichene und eschene Wagnerstangen.  
 Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Staatsstraße Herrenberg-Nagold am unteren Waldrand.  
 Am Freitag, den 19. April 1929:  
 Tannenlangholz: I. Kl. 9 Stück mit 33,14 Festmeter; II. Kl. 45 Stück mit 87,50 Festm.; III. Kl. 69 Stück mit 75,02 Festm.; IV. bis VI. Kl. 181 Stück mit 72,89 Festm.  
 Sägholz: I. bis III. Kl. 12,22 Festm.  
 Forchen: 4 Stück 3,14 Festm.  
 Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Kuppinger-Oberjettingerstr. (Königssträßchen).  
 Auszüge können von der Waldkasse bezogen werden.  
 Württembergische Rot- und Weißweine sowie pfälzische von besten Weinbergenlagen, in vorzüglicher Qualität, aus den Jahrgängen 1927 und 1928 liefert zu billigsten Preisen in Leihbüchern von 20 Lit. aufwärts, bei größerer Abnahme wird Extrarabatt gewährt.  
 Gottlob Müllerschön, Untertürkheim  
 Zu verkaufen ein 2 1/2 Km. von Bahnhstation entferntes Wohnhaus mit angrenzendem schönem Obstgarten. Dasselbe wäre für eine Geflügelzucht bestens geeignet. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.  
 Könnecke & Co. Stuttgart Kronenstr. 19/II Telefon 2943 Zentralnachweis für Finanzierungen und Grundstücksverkäufe, Bausparverträge und Vertretungen (187)  
 HYPOTHEKENGELD erhalten Sie unter günstigen Zahlungsbedingungen durch die Firma HERST HOCHBERGER, STUTTGART Abt. Kom. Oogr. 1929. Carlstr. 23  
 Kraft und Schönheit der Farben sind die besonderen Vorzüge von KINESSA-Holz Balsam; sie erzeugen die starke Färbung und außerordentlich lange Haltbarkeit. Mit diesen überragenden Eigenschaften hat sich KINESSA-Holz Balsam so überaus schnell die Herzen der Schönheitsliebenden und sparsamen Frauen erobert. In Ihrem eigenen Interesse müssen auch Sie KINESSA-Holz Balsam kennen lernen. Er wurde von den Hausfrauenverbänden glänzend begutachtet. Kaufen Sie sofort für 4 3.20 eine Dose (21.8) KINESSA HOLZ-BALSAM In Nagold: Stadt-Drogerie Rudolf Hoffaender, Widdberg: G. Eberhardt.  
 Den vielseitigen Schutzmann zeigt die Kölnische Illustrierte Heute neu! Für 20 Pfennig erhältlich bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold  
 Kommenden Sonntag, den 14. April große Tanzunterhaltung unter Mitwirkung der Stadtkapelle Altensteig Es ladet freundlichst ein 1310 Karl Walz z. „Adler“, Walddorf  
 Ein kräftiger Junge findet Lehrstelle bei Gottlob Held Zimmermeister Rohrdorf. 1274  
 Blaue Arbeitsanzüge Samtcord u. engl. Leder Arbeits-hosen in nur besten Qualitäten sehr preiswert 1765 bei Christian Schwarz Marktstraße.  
 Schöpfloch. 3. Maier empfiehlt erfindungsgemäße Milchzentrifugen zu billigen Preisen. Alle Maschinen nehme ich zu annehmbaren Preisen in Tausch. (196)  
 Arbeitsamt Nagold werden für sofort dringend gesucht: 2 jüngere Pferdeknächte 7 landw. Dienstknächte im Alter von 17-25 Jahren 2 landw. Dienstknächte die auch melken können 2 Schweizer, 16-20jähr. 1 jüngerer Viehfütterer  
 Arbeitsamt Nagold: 1280 Dr. Paul. Nagold. Saalbau 3. Löwen Sonntag, den 14. April von 2.30 Uhr bis 12 Uhr grosse öffentliche Tanzunterhaltung bei gutbesetzter Streichmusik. Eintritt frei!  
 Wegen Erkrankung meines Mädchens, suche ich bei sofortigem Eintritt u. bei familiärer Behandlung, ein tüchtiges, durchaus ehrliches Mädchen welches allem vorziehen u. Sonntags erziehen kann. Vorzustellen bei A. Dürr zum „Deutschen Kaiser“, Unterreichenbach O. A. Calw. 1293  
 Jüngerer 1282 Mädchen für sofort gesucht. Fr. Rogel Bahnhofswirtschaft Pforzheim-Weissenstein.  
 Knecht-Gesuch Älterer Mann für Haus- und Landwirtschaft gesucht Gasthaus zur Sonne in Klosterreichenbach  
 Im Befind... v. Hindenburg... Die Erne... General... auf dem D... Deutschland o... Der medle... nih (Soz.) i... Staatshaush... abgelehnt hat... schaftliche Ar... tag eingebra... gierung über...  
 Es gibt auch... regiert die... Deutsche... einmal zur... ler Raubbitt... Wo zu? Bü...  
 Mit dem... erheblich bes... Staatsfretä... berlain u... stütze der kon... lischen Volk... n u n g s ü b... präsentieren.  
 Eine besse... im bevorsteh... nicht geben... aus den W... (Macdonald) gewonnen h... allerlei Zau... Arbeitsl... noch größer... fielen die l... Opposition a... das ist kein... kampfs, „die... weis ihrer...  
 Mit ein... Reichsre... ten. Sie lie... insgesamt 13... mit 48,5 M... rium und h... Betroffenen... sind, kann m... armes Volk... gespannt ist... größte Spar...  
 Mit diese... „Regierunas... getretene Z... fast plöchl... men beschlo... Reichstagsfr... Banzerl... stimmung ü... für den Bar... dagegen zu... tratischen... Stimmthab... der Gedank... rungsmech... jaldemokra... atäubiger i... Deutschland... und nicht e... gestürzt we...  
 Wie üb... hungen sein... Prozeß... Verfaller... verpflichtet... oder Einbe... den allhier... Wag nun a... omits mand... ist nicht zu... Deutschland... gegen seine... mon uns b... Reim, man... keinen Pfe... aufstegten